



# Unser Demenzlexikon

*Hier erläutern wir Ihnen Begriffe  
rund um das Thema Demenz.  
Diesmal geht es um den Buchstaben Q.*

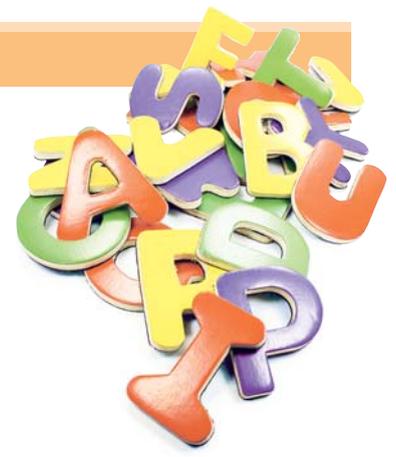
## **Q** wie **Qualität**

*in der Betreuung von Menschen mit Demenz –  
was Angehörige, Ehrenamtliche und Fachkräfte  
dafür tun können*

(ok) Ein angemessener, »richtiger« Umgang mit Menschen mit Demenz, ihre Begleitung, Betreuung und Pflege ist wahrscheinlich niemandem angeboren. Auch das theoretische, oft komplexe medizinische Wissen über die diversen Formen der Demenz fällt bekanntlich selten vom Himmel. Dabei leben in Deutschland rund 1,6 Millionen Menschen mit Demenz – die meisten von ihnen betreut von ihren Angehörigen, die oft zum ersten Mal und auch zunehmend heillos überfordert mit diesem Thema konfrontiert werden. Auch viele ehrenamtlich bzw. bürgerschaftlich Engagierte bringen sich erstmal hauptsächlich mit viel gutem Willen in die Begleitung von Menschen mit Demenz ein. Doch reicht das? Wie kann sichergestellt werden, dass eine gute Betreuung und Pflege eines Menschen mit Demenz gewährleistet ist, die Qualität stimmt und alle Beteiligten – Erkrankte, Angehörige und Engagierte – trotz der schwierigen Situation ein Stück Lebensqualität behalten können?

- **Angehörige brauchen  
Informationen und Austausch**

Das kann zunächst einmal ganz einfach über **Internet, Bücher, Zeitschriften** und **Filme** passieren. Vor allem der Büchermarkt bietet mittlerweile

**Fortsetzung**

Demenzlexikon | Q wie Qualität  
in der Betreuung von Menschen mit Demenz

eine schier unüberschaubare Vielzahl an Erfahrungsberichten, gut verständlichen Fachbüchern und Romanen. Doch ist dabei auch Vorsicht geboten: Nicht alles ist unbedingt seriös und wissenschaftlich wirklich fundiert!

Gut verständliche und vor allem seriöse Informationen bieten in jedem Fall die **Broschüren** und **Websites** der Selbsthilfverbände wie der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und hier in Baden-Württemberg der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg.

Bei **Vorträgen** lassen sich ebenfalls viele neue Informationen einholen. Der Vorteil ist dabei, dass man mit anderen Teilnehmenden und den Referenten ins Gespräch kommen kann. Ein Beispiel dafür ist unsere monatliche Vortragsreihe »Mit Demenz leben« in Stuttgart. Aber auch in Ihrer Region gibt es möglicherweise solche Veranstaltungen. Ein Blick in die Tageszeitung genügt meistens.

Seine persönliche Situation beleuchten kann man besonders gut im direkten **Beratungsgespräch** mit einer Fachperson – etwa am Beratungstelefon der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg (Telefon 0711/24 84 96-63) oder bei den jeweiligen Demenzberatungsstellen und Pflegestützpunkten im Land.



Manche Sozialstationen, Kommunen und andere Organisationen bieten vor Ort **Kurse für Angehörige** an, in denen an mehreren Abenden Grundlagenwissen über Demenzerkrankungen und Wissenswertes zum Beispiel über die Pflegeversicherung vermittelt wird.

Eine bewährte Schulungsreihe, die dafür verwendet werden kann, ist »Hilfe beim Helfen« der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.

Und nicht zuletzt: Vielen Angehörigen ist die Teilnahme an einer **Angehörigengruppe** eine große Hilfe. Hier kann man nicht nur in einer Runde von Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind und die Probleme deshalb besser verstehen, über seine Sorgen sprechen, was ungemein entlasten kann. Man erfährt dabei auch von den anderen Alltagspraktikern und -experten manchen guten Tipp, wie mit bestimmten Situationen umgegangen werden kann.

- **Ehrenamtliche brauchen Sicherheit und Begleitung**

Wer sich engagiert, tut das im Gegensatz zu vielen Angehörigen immer freiwillig, etwa, weil er helfen möchte oder sich für ein Thema interessiert. Da-

